



Derek Keilty

## Will Gallows

### Jagd nach dem Schlangenbauchtroll (Bd. 1)

Aus dem Englischen von Leo H. Strohm, mit Bildern von Jonny Duddle

Fischer KJB 2013 • 287 Seiten • 13,99 • ab 12 J. • 978-3-596-85567-4

★★★★

Eigentlich ist Will Gallows ein ganz normaler Junge, der mit seiner Großmutter, der Elfe Yenene, und seiner treuesten Gefährtin, der sprechenden Stute Moonshine, auf einer kleinen Farm auf dem Kaktusfelsen lebt. Doch Will hat auch eine Mission: Er

will den Schlangenbauchtroll *Noose Wormwox* finden, einen gefürchteten Verbrecher und Mörder von Wills Vater, und ihn für seine Tat zur Rechenschaft ziehen. In dem Wissen, dass seine Großmutter dies niemals gutheißen würde, macht sich Will daher eines Tages einfach auf den Weg, nur in Begleitung von seinem fliegenden Pferd, und reist über den Kaktusfelsen nach *Deadrock*, eine düstere Stadt inmitten des Felsens. Auf dem Weg dorthin macht sich Will ein paar Feinde, doch zum Glück findet er auch Freunde, wie das Zwergenmädchen *Jez* und den Geist *Henk*. Nach einigen Rückschlägen wird Will fündig, denn *Wormwox* treibt sich tatsächlich in *Deadrock* herum. Doch auch *Wormwox* ist auf einer üblen Mission, mit der er den gesamten Kaktusfelsen in Gefahr bringt. Und natürlich ist er gar nicht begeistert, als Will droht, seinen Plan zum Scheitern zu bringen...

Es dauert nicht lange, bis klar ist, dass man es bei *Will Gallows – Jagd nach dem Schlangenbauchtroll* mit einer recht ungewöhnlichen Geschichte zu tun hat, bzw. mit einer recht ungewöhnlichen Welt, in der diese Geschichte spielt. Es scheint so, als hätte der Autor aus den verschiedensten Genres die besten Sachen herausgepickt und in dieser Geschichte vereint: Es gibt Geister und Zwerge (die wohlgemerkt nicht in Höhlen, sondern in der Wüste leben), Trolle, auf deren Bäuchen lebende Schlangen hausen, Kobolde, Elfen, Menschen und fliegende Pferde – und sie alle bewohnen einen riesigen Felsen in der Form eines Kaktus, auf dessen Armen sich kleine Westernstädte befinden. Zusammengefasst handelt es sich um eine Menge Fantasywesen die in einem Westernuniversum leben. Eine ziemlich verrückte Mischung, aber das Verrückteste ist, dass es funktioniert. Man gewöhnt sich schnell ein und ist dann nicht mehr verwundert, sondern überrascht und erfreut angesichts der kreativen Entscheidung, diese beiden „alten“ Genres – Fantasy und Western – neu zu durchmischen und dadurch den Leser zu überraschen angesichts der Kreaturen denen er begegnet.

Die Handlung an sich hält für den Leser weniger Überraschungen bereit: der Junge der Zuhause ausreißt um ein Abenteuer zu bestehen, sich dabei ziemlich übernimmt und am Ende nur mit Hilfe seiner neuen und alten Freunde, sowie einer kleinen Menge Verstand und einer riesigen



Portion Glück wieder heil nach Hause kommt – irgendwo hat man das alles schon einmal gehört. Auch dass der Mord an Wills Vater nicht wirklich im Mittelpunkt der Geschichte stehen wird, wie es anfangs den Anschein hat, wird schnell klar. Dies ist keine Geschichte über einen Jungen der sich auf den Weg macht, den Verlust des Vaters durch einen Racheakt zu verarbeiten. Vielmehr ist es die Geschichte eines Jungen, der sich in seiner Naivität in ein unkalkulierbares Abenteuer stürzt und daran wächst.

Begleitet wird er auf seiner Reise von seinem Pferd Moonshine, dem Zwergenmädchen Jez und dem Geist Henk. Auch wenn diesen drei Charakteren nicht ganz so viel Aufmerksamkeit zuteilwird wie dem Protagonisten, so muss man dem Autor doch zugutehalten, dass er sich die Mühe gemacht und sich zu jedem der drei (ja, auch zu dem Pferd) eine kleine Hintergrundgeschichte ausgedacht hat, die dem Charakter mehr Tiefe verleihen und ihn dem Leser näher bringen soll.

In Will Gallows' erstem Abenteuer *Jagd nach dem Schlangenbauchtroll* wird die mittelmäßig spannende Geschichte durch ihre Unterbringung in einem interessanten, ungewohnten Fantasy-Western-Universum wieder wett gemacht, und es ist gut vorstellbar, dass hier noch einige Geschichten zu erzählen sind, das Potenzial dazu ist auf jeden Fall vorhanden.